

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 86 (1992)
Heft: 10

Rubrik: Leserbrief

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gehörlosen mit. Sie ging gerne auf Reisen, Ausflüge und in die Ferien. Sie war eine fröhliche Frau, die immer wieder Spass machte. In letzter Zeit wurde es um sie stiller. Ihre Freundinnen und all die guten Geister vom Heim verschönerten ihr die letzten Jahre. Ihnen allen sei meinerseits der beste Dank ausgesprochen. All das Geleistete ist nicht selbstverständlich.

Fräulein Bucher konnte nicht dasitzen und nichts tun. Sie bastelte, strickte und schrieb viel an ihre Bekannten. Ihre Karten und Briefe erzählten von Verschiedenem und wurden gerne gelesen. War jemand aus dem Bekanntenkreis krank oder leidend, er bekam aufmunternde Worte, oder einen überraschenden



Besuch. Wurde sie selber besucht, das war sie gastfreundlich und überglücklich. An viele Besucher verteilte sie ihre Bastelarbeiten aus Wolle oder Ansichtskarten. Jedem wollte sie eine Freude machen. Das war eine Eigenschaft der Verstorbenen, die ich so sehr schätzte.

Wo wir täglich sind, wir suchen Heimat. Fräulein Bucher hat diese Heimat an verschiedenen Orten erlebt. Jetzt ist sie in der Ewigkeit, wo eine neue Heimat auf sie wartet. Auf ihrem letzten irdischen Weg wurde sie begleitet. Gestrost und zufrieden konnte sie darum von dieser Welt Abschied nehmen. Gott, dem sie ihr ganzes Leben zur Verfügung stellte, er wartete auf seine Dienerin. Mit ihm darf sie nun die ewigen Freuden geniessen. Wir Bekannten verabschieden uns, denn ihr mangelt jetzt nichts mehr. Im Himmel stehen für uns viele Wohnungen bereit! Fräulein Bucher hat sicher eine erhalten. Wir gedenken ihrer in Ehren.
Hedy Amrein

Leserbrief

Delegiertenversammlung des SVG am 23./24. Mai 1992

Gemäss einer Mitteilung in Nr. 8 der Gehörlosen Zeitung vom 15. April 1992 figuriert unter diversen Traktanden auch die Wahl eines neuen Präsidenten des Schweiz. Verbandes für das Gehörlosenwesen. Gestatten Sie mir, hierzu kurz einige Bemerkungen anzubringen aus der Sicht eines vollständig Gehörlosen mit langjähriger selbständiger Geschäftstätigkeit.

Zum ersten möchte ich feststellen, dass an die Spitze des SVG eine hörende Person gehört, es ist ein Verband der Hörenden im Gegensatz zum SGB. Zwar mag vom Intellekt, vom Verstand her, auch ein Gehörloser fähig sein, den Posten auszufüllen. Aber, wie soll ich mich ausdrücken, es geht leider technisch nicht, so schmerzlich es für uns Gehörlose ist. Das hat mehrere Gründe: Ein Präsident muss selbständig führen, ohne auf Drittpersonen angewiesen zu sein. Wie soll ein Gehörloser z.B. bei einer Podiumsdiskussion unter Hörenden da mitkommen? Man komme mir nicht mit Dolmetscherinnen! Diese sind zwar eine für uns Gehörlose nicht mehr wegzudenkende Hilfe. Ein Präsident jedoch unter Hörenden muss selber hören, was diskutiert wird, er muss mit Ohren und Augen und manchmal sogar mit Händen dabei sein, damit er sich Notizen machen kann um die Interessen des Verbandes optimal wahrnehmen zu können. Denken wir auch an die immer mehr aufkommenden Telefonkonferenzen. Da steht ein Gehörloser auf verlorenem Posten im Regen!

Für Hörende ist es die einfachste Sache der Welt, schnell zum Telefon zu greifen und dabei werden heutzutage die verschiedensten Dinge erledigt. Einem Gehörlosen ist das nicht möglich. Er ist auf Drittpersonen angewiesen, denn nicht überall ist ein Schreibtelefon vorhanden. Abgesehen davon, dass das Schreibtelefon wohl ein grosses Hilfsmittel ist, aber nicht vollwertig und schnell wie es bei einem Gespräch geht. Die Gründe sind uns bekannt.

Es wird gesagt, das Sekretariat mache die Arbeit, schön und recht, in diesem Fall kann die Chefsekretärin gerade den ganzen Laden schmeissen! Ein Chef ist nur ehrenhalber da.

Ich muss leider feststellen, wie unter gewissen Gehörlosen so etwas wie eine Manie ausgebrochen ist, sie meinen, sie können alles selber machen, es gehe ohne die Hörenden, wir würden sie nicht brauchen. Welch gewaltiger Trugschluss! Eigenleistung in Ehren, aber nur wo es einen Sinn hat. Darum bitte etwas mehr Bescheidenheit.

Dass mit Gehörlosen nicht immer alles rund läuft, haben wir ja erst erlebt, die Redaktion unserer Gehörlosen-Zeitung wird wieder von einer hörenden Person geführt.

Zum Schluss noch eine Frage: Warum wird nur eine Person vorgeschlagen und nicht mehrere? Ganz bestimmt sind fähige hörende Personen vorhanden, die das Amt übernehmen können. Steht irgendwo geschrieben, der neue Präsident müsse aus der Mitte des Vorstandes kommen? Dem möchte ich entgegenhalten: Keiner unserer Bundesräte war vorher Vize-Bundesrat. Alle müssen sich einarbeiten. So gestatte ich mir und mache einen weiteren Vorschlag: Herrn Steiger, Direktor der Gehörlosenschule in Riehen. Ich appelliere an die Delegierten, sich die Sache gründlich zu überlegen, eine dem Verband dienliche Wahl zu treffen und sich nicht von emotionellen Gefühlen leiten zu lassen.

Paul Schärer, Bern
(gehörlos)

Mitteilung der Redaktion

Die Redaktion der GZ freut sich über Leserbriefe und Mitteilungen. Besten Dank allen, die sich die Zeit nehmen, uns zu schreiben. Der oben abgedruckte Leserbrief nimmt Stellung zu einer Wahl. Dies in der letzten GZ-Ausgabe vor der Delegiertenversammlung. Das heisst, dass niemand mehr Stellung zu diesem Leserbrief vor der entsprechenden Wahl nehmen kann. In den meisten Zeitungen werden zu diesem Zeitpunkt in ähnlichen Situationen keine Leserbriefe mehr abgedruckt. Da die Wahl vom neuen SVG-Präsidenten sicher viele interessiert und der Leserbriefschreiber viele Fragen aufwirft, wollten wir diesen Leserbrief trotzdem veröffentlichen. Aus den oben erwähnten Gründen haben wir uns aber erlaubt, ein gehörloses Mitglied des SVG-Zentralvorstandes um eine Stellungnahme in dieser GZ-Ausgabe zu bitten. Felix Urech nimmt deshalb nachfolgend Stellung zum Leserbrief von Paul Schärer.

Stellungnahme eines gehörlosen SVG-Vorstandsmitgliedes

Es ist positiv, dass ein Gehörloser sich um die Wahl eines neuen Präsidenten des SVG beschäftigt. Es müssen aber viele Punkte klargestellt werden.

– Die Initiative, einen Gehörlosen als Präsidenten des SVG zu wählen, kommt von Hörenden aus! Gehörlose hatten immer gleiche Rechte und gleiche Pflichten gefordert und um mehr Mitbestimmung gekämpft.

– Es ist nur eine Kandidatur vorhanden. Dieser gehörlose Kandidat war nie im SVG-Vorstand. Andere Personen können sich selbstverständlich auch bewerben.

– Der gehörlose Kandidat ist bescheiden genug, um zu betonen, dass er Hörende auch miteinbeziehen wird, um zum Wohl aller Gehörlosen wirken zu können.

– Dolmetscherinnen und technische Einrichtungen müssen als Hilfsmittel richtig eingesetzt und das Sekretariatspersonal richtig geführt werden, um das Optimum herauszuholen. Der gehörlose Kandidat hat hier als Leiter einer Chemie-Abteilung genug Erfahrung.

– Die Zeit läuft zu einem gemeinsamen Handeln und Wirken. Hier Hörende, dort Gehörlose, gehört in Zukunft der Vergangenheit an. Die Fachhilfe ist nur sinnvoll, wenn die Gehörlosen und die Selbsthilfeorganisationen wirklich selbständig leben können. Das bedeutet, dass Gehörlose logischerweise auch in die Fachhilfe miteinbezogen werden sollen – warum nicht als Präsident?

– Der SVG-Vorstand hat diesen Punkt ausführlich diskutiert und ist sich voll bewusst, dass ein gehörloser Präsident gewisse Anpassungen an die Geschäfts- und Sitzungsführung erfordert. Er findet den Kandidaten in bezug zur Führung und des Durchsetzungsvermögens als gut geeignet und empfiehlt der Delegiertenversammlung in Lugano ihn als neuen Präsidenten des SVG zu wählen.

Der gehörlose Paul Schärer konnte sein Geschäft bzw. seinen Laden schmeissen, warum nicht auch der neue gehörlose SVG-Präsident? Vertrauen und Mut zum Neuen gehört dazu. Innovation würde man das in der Geschäftswelt nennen.

Felix Urech
SVG-Zentralvorstandsmitglied